aus mh-info 2003-1

Medien und Militär

In Anwesenheit des mazedonischen Verteidigungsministers Vlado Buchkovski eröffnete der Schweizer Botschafter in Mazedonien, Herr Stephan Nellen, am 24. Januar 2003 in Skopje eine Konferenz, die von der medienhilfe organisiert und vom Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte DCAF finanziert wurde (s. Seite 2). Hier seine leicht gekürzte Eröffnungsrede:

Mit Freude habe ich die Einladung akzepiert, diese Konferenz zu eröffnen, und mit Freude sehe ich die Zusammenarbeit zwischen zwei Organisationen mit Sitz in der Schweiz: DCAF und Medienhilfe. DCAF ist ein wichtiges Instrumente der Schweizer Regierung und anderer Gründungsmitglieder wie der Republik Mazedonien im Bereich der Friedensförderung und menschlichen Sicherheit. DCAF hat eine führende Rolle eingenommen, die mazedonische Regierung zu beraten in der Entwicklung einer Sicherheitsstrategie für das Land und in der Klärung der Rolle des Militärs in einer modernen Zivilgesellschaft. Die Medienhilfe andererseits war wichtig für die Unterstüzung von freiem Medienschaffen während und nach dem Konflikt 2001, indem Schweizer Gelder dort eingesetzt werden konnten, wo sie am dringendsten gebraucht wurden.

Die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Institutionen garantiert, dass Experten aus zwei Blickwinkeln ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema richten: Militär und Medien. Alle sind sich bewusst, wie eng verflochten Konflikte und Medien sind. Wir sind uns bewusst, dass Konflikte im Bewusstsein erst existieren, wenn Medien die Ereignisse öffentlich machen. Wir alle kennen den CNN-Effekt: Wo immer CNN hinschaut, dort schaut die ganze Welt hin. Häufig widmen sich Medien einer Region erst, wenn Konflikte gewaltsam ausgetragen werden, denn “blood sells”. Sonst werden Konflikte häufig vergessen oder nicht wahrgenommen. Ein drastisches Beispiel ist der Sudan, wo viele Jahre lang ein Genozid stattfinden konnte, ohne dass dies von der Weltöffentlichkeit wahrgenommen worden wäre.

Ich habe die letzten drei Jahre in Mazedonien verbracht und alle Phasen des Konfliktes von 2001 beobachtet. Ich war oft schockiert und traurig über die Art, in der die Medien mit der Krise und den Ursachen dafür umgegangen sind. Und ich habe selber gesehen, wie wichtig die Rolle der Medien in Krisenzeiten ist.

Medien haben die Macht, ein Instrument im Kampf gegen den Krieg zu sein, zur Versöhnung beizutragen und die Verbrechen des Krieges offen zu legen. Aber sie können auch das Gegenteil: Konfliktparteien können Medien instrumentalisieren, zum Beispiel um nationalistischen Hass zu verbreiten. Medien können zum Krieg beitragen; ein Krieg der Worte bevor es zum Krieg der Waffen kommt. Die Rolle der Medien vor dem Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes ist oft entscheidend und kann zu einem eigentlichen Zünder für die wirklichen Schüsse werden.

Wir brauchen starke, unabhängige und verantwortungsbewusste Medien. Medien, die gut verwurzelt sind in der Zivilgesellschaft und die einen soliden finanziellen Boden haben. Medien, die von unabhängigen, gut ausgebildeten und verantwortungsvollen Journalisten gemacht werden. Medien, die zu einer wirklich zivilen Kontrolle über die Streitkräfte beitragen, weil sie von diesen respektiert werden. Medien, die zur gesellschaftlichen Debatte über Strategien der Streitkräfte beitragen und die Aktionen der Streitkräfte in die öffentliche Diskussion einbringen.

Und wir brauchen Streitkräfte, die aus verantwortungsbewussten Offizieren bestehen, die an der öffentlichen Diskussion teilnehmen, die den Vorrang der Zivilgesellschaft akzeptieren und die selber Teil der Zivilgesellschaft sind.

Die Medienhilfe hat in den letzten zwei Jahren zur finanziellen Stärkung und Qualität der Medien beigetragen und wird dies in Zukunft noch verstärkt tun. DCAF unterstützt Mazedonien darin, seine zivile Kontrolle über die Streitkräfte zu verbessern. Diese Konferenz ist ein gemeinsamer Anlass, der die besten Energien der beiden verbindet. Ich wünsche Ihnen anspruchsvolle, herausfordernde Diskussionen.

Stephan Nellen, Botschafter der Schweiz in Mazedonien